Ressort: Politik

Streit über "Familien-Thesen" von Kardinal Meisner

Köln, 22.05.2013, 00:00 Uhr

GDN - Politik und Wirtschaft streiten in der "Bild-Zeitung" (Mittwochausgabe) über den familienpolitischen Vorstoß des katholischen Erzbischofs von Köln. In der "Stuttgarter Zeitung" hatte Kardinal Joachim Meisner gefordert, Frauen sollten ermutigt werden, "zu Hause zu bleiben und drei, vier Kinder auf die Welt zu bringen".

Zustimmung erhält Meisner für seinen Vorschlag vom CSU-Urgestein Norbert Geis. Geis sagte dazu der "Bild-Zeitung": "In unserer Gesellschaft wird die hohe Leistung der Mutter, die sie durch die Erziehung ihrer Kinder erbringt, nicht in gebührender Weise anerkannt. Deshalb stimme ich Kardinal Meisner uneingeschränkt zu." Ablehnung erfährt Meisners Vorschlag hingegen von SPD und Grünen. SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles sagte der "Bild-Zeitung": "Kardinal Meisner wird offenbar von seiner eigenen Vergangenheit eingeholt. Was er meint, den jungen Frauen von heute vorschreiben zu müssen, ist für mich als berufstätige Mutter und als Katholikin kränkend. Seine Einlassungen helfen weder Frauen noch Familien in ihrer heutigen Lebenssituation weiter." Die Grünen-Spitzenkandidatin Katrin Göring-Eckardt sagte der "Bild-Zeitung": "Frauen fehlt immer noch die Freiheit, entscheiden zu können, wie sie leben wollen. Von dieser Wahlfreiheit sind wir weit entfernt, dafür fehlen dringend nachgefragte Kita-Plätze und Ganztagesschulen. Wenn Paare Familie und Beruf besser vereinbaren könnten, würde ihnen die Entscheidung für Kinder auch leichter fallen. Da hilft ein kurzer Blick ins nahe Frankreich. Die Zeiten, in denen ein Kardinal Frauen vorschreiben konnte, wie sie zu leben hätten, sind glücklicherweise vorbei. Wünschen würde ich mir einmal einen Kardinal, der Väter lobt, die zu Hause bleiben und sich um ihre Kinder kümmern." Auch in der Wirtschaft stößt der familienpolitische Vorstoß von Kardinal Meiner auf heftige Kritik. Andrea Kocsis, Vize-Chefin des Post-Aufsichtsrats, sagte der "Bild-Zeitung": "Die Zukunft lässt sich nicht mit Rezepten der Vergangenheit gestalten. Viele Frauen wollen beides - Kinder und Berufstätigkeit. Und dazu brauchen sie eine kinderfreundliche Arbeitswelt." Lencke Wischhusen, Chefin der Firma W-Pack und Vorsitzende der Jungen Unternehmer, sagte der "Bild-Zeitung": "Die Aussagen von Herrn Meisner sind veralteter Schwachsinn. Die Leistung von Frauen ist für die Wirtschaft unverzichtbar. Ob zu Hause oder im Büro - jede Lebensform von Müttern muss akzeptiert sein."

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-14207/streit-ueber-familien-thesen-von-kardinal-meisner.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org

info@gna24.com
www.gna24.com